



## **Spiritualität - Die Spiritualität und unsere Wurzeln**

*Die Zeit zwischen den Jahren ist die geeignetste Zeit, um den Vorhang zwischen unserer Welt, in der wir leben und den anderen Welten oder der schamanischen Anderswelt zu lüften. Natürlich ist das nicht nur in dieser Zeit möglich, es ist aber besonders leicht, die Verbindung mit den Dingen hinter den Dingen oder mit den anderen Welten zu erfahren und zu pflegen.*

### **Die Dinge hinter den Dingen**

*Die Natur scheint zu ruhen im Winter. Sie scheint es nur, denn vor unseren Augen verborgen arbeitet sie bereits am kommenden Frühling. Nur manche Knospen auf Bäumen oder Sträuchern können uns das verraten. Aber die sichtbare Natur ruht, die Tage sind kurz, die Aktivitäten in der freien Natur sind eingeschränkt. Es gibt mehr Zeit für uns Menschen, uns mit den anderen Welten zu beschäftigen.*

*Die längere Dunkelheit hilft dabei, die wir trotz der vielen Kunstlichter noch erleben können. Unsere Augen werden weniger beansprucht, wir sehen weniger mit den Augen und erhalten daher die Chance, mehr mit dem Herzen oder mit der Seele zu sehen.*

*Die ruhende Natur und die Dunkelheit tragen dazu bei, den Blick für die Dinge hinter den Dingen zu verstärken und zu verfeinern. Der Jahreswechsel trägt ebenfalls dazu bei. Allein schon dadurch, dass er uns die allgegenwärtigen Naturkreisläufe vom Werden und Vergehen bewusster macht. Ein Jahr endet, ein anderes beginnt.*

*Das Bewusstsein für die Kreisläufe des Werdens und Vergehens bringt uns dem Bewusstsein für das Leben und den Tod näher, der ja kein Ende ist, sondern ein anderes Leben ermöglicht. Das Wort Reinkarnation weist auf die erneute Fleischwerdung hin. Wenn es eine erneute Fleischwerdung ist, muss es etwas geben, was über diese Inkarnationen hinweg existiert und alle Inkarnationen verbindet. Das ist unsere Seele. Mit dem Bewusstsein für diese Kreisläufe erhalten wir somit einen leichteren Zugang zu unserer Seele.*

### **Der Zugang zum spirituellen Erleben für alle Menschen**

*Bewusste Spiritualität beginnt mit einem Glauben an sie. Vielleicht auch mit einer Hoffnung, dass es die Spiritualität gibt inmitten einer Welt, die sonst wenig Hoffnung bietet. Ob jedoch Hoffnung oder Glaube: Die Spiritualität entwickelt sich im Laufe der Zeit zu einem festen Glauben, zu einer Überzeugung und zu einem unumstößlichen, zweifelsfreien Sein.*

*Diesen Weg geht jeder Mensch, ob bewusst oder unbewusst. Der Zugang zum spirituellen Erleben ist nicht nur bei Menschen möglich, die Spiritualität bejahen und leben. Denn auch Menschen, die Spiritualität verneinen, bekämpfen oder an sie nicht glauben, können ihre spirituellen Erweckungsmomente erleben. Manche dieser Menschen entscheiden sich danach bewusst für ein spirituelles Leben. Andere können die spirituellen Erlebnisse noch nicht erkennen oder anerkennen.*

**Halten wir fest:** Auch spirituell-ungläubige Menschen, nennen wir sie mal so, können diesen Zugang erleben, der sie zum bewussten Leben der Spiritualität erweckt. Auch außerhalb eines Lebens hinter Klostermauern, auch außerhalb eines Lebens als Guru, Asket oder Eremit.

### **Der Zugang zum spirituellen Erleben im Alltag**

Der die Spiritualität verneinende und der sie bejahende Mensch haben eines gemeinsam: Bei beiden ist es möglich, dass das spirituelle Erleben nicht als solches erkannt wird. Bei dem einen, weil es nicht in sein Weltbild passt, weil nicht sein kann, was nicht sein darf.

Bei dem anderen, also dem spirituellen Alltagsmenschen, weil es übersehen werden kann in dem Trubel des Alltags. Weil er an solch großes Glück nicht glauben kann und daher das Erleben anzweifelt. Oder weil er eine ihm nicht bewusste Angst hat, als nicht normal zu gelten.

Und vielleicht auch, weil er von anderen Menschen erfährt, dass solches Erleben nichts anderes ist, als eine kurze neuronale Störung im Gehirn, eine Halluzination, eine Wahrnehmungsstörung etc. pp. Aus Angst, als ein Mensch mit einer Störung betrachtet zu werden, wird dann das spirituelle Erleben verdrängt.

**Wir erinnern uns:** Bewusste Spiritualität beginnt mit einem Glauben an sie. Und die Momente des spirituellen Erlebens, die den Glauben an die Spiritualität bestärken, werden umso mehr wahrgenommen, je weniger der Verstand nach wissenschaftlich fundierten Beweisen verlangt.

### **Die Spiritualität im Alltags oder die gelebte Spiritualität**

Spiritualität ist auch im Alltag möglich und lebbar. Spiritualität ist nicht Asketen, Gurus oder Heiligen vorbehalten. Spiritualität ist eine Frage der Seele. Und eine Seele haben alle Menschen.

Ich muss etwas persönlicher werden, denn die gelebte Spiritualität und die Spiritualität im Alltag ist mein Herzensanliegen, da ich doch mehrere Jahre zwar an Spiritualität glaubte, jedoch mir der Mut dazu fehlte, sie im Alltag zu leben und zu zeigen.

Sah ich das als zu schwer realisierbar, weil ich eine überhöhte und verklärte Vorstellung von Spiritualität hatte? Weil ich dadurch übersah, dass das Wissen meiner Großeltern um die Pflanzen, die Tiere oder den richtigen Zeitpunkt gelebte Spiritualität war? Weil mir der Mut dazu fehlte, mich zur Spiritualität zu bekennen aus Angst davor, nicht ernst genommen zu werden durch die damalige Umgebung?

### **Die Spiritualität ist individuell, aber ...**

Heute weiß ich, dass ich damals die Spiritualität im Alltag übersah und mir manchmal der Mut zum Leben der Spiritualität fehlte. Es lag auch daran, dass ich das Bewusstsein für meine Wurzeln verlor. Sie waren immer da, doch übersah ich sie. Und so suchte ich nach ihnen an Orten, an denen ich sie unmöglich finden konnte, hörte Menschen zu, die mich eher verwirrten, indem sie ihren Weg als den einzig selig machenden anpreisten. Und verzweifelte immer mehr, weil ich glaubte, meine Spiritualität verloren zu haben.

Mit der Zeit erfuhr ich, dass es mehreren – vielen? – Menschen ähnlich erging. Nun war ich zumindest nicht mehr alleine mit dem Verlust meines Glaubens und meiner Spiritualität.

Das beruhigte ein wenig und nach und nach erkannte ich, dass Spiritualität vollkommen

universell ist, vollkommen unabhängig von der Kultur, vom Land, von der Religion, von der Hautfarbe oder von jedem anderen durch Menschenhand oder Menschenverstand erschaffenen Unterscheidungskriterium.

### **... aber die Spiritualität hat individuelle Zugänge**

Obwohl jede Seele weiß, dass die Spiritualität universell ist, lebt und handelt so leider nicht jeder Mensch. Das intolerante Beharren auf die einzige Richtigkeit des eigenen Gottes ist ein Beispiel dafür. Ein tragisches Beispiel, wenn der vorgeblich einzig wahre eigene Gott zu einem Kampf gegen diese Menschen führt, die an einen anderen Gott glauben.

Diese Einstellung hat ihren Grund darin, dass der Unterschied zwischen der universellen Spiritualität und den unterschiedlichen Zugängen zu dieser Spiritualität nicht beachtet wird.

Denn der Zugang – und nur der Zugang! – kann sogar sehr individuell sein. Er hängt von dem Kulturkreis ab, er hängt vom Land ab, er ändert sich innerhalb eines Kulturkreises oder Landes mit der Zeit, wenn auch nur langsam und über Generationen hinweg.

### **Die individuellen Wurzeln**

Wenn eine Seele mit ihrer universellen Spiritualität inkarniert, erhält dadurch der Mensch bestimmte Wurzeln. Zu diesen Wurzeln gehört seine Ursprungsfamilie und das auch dann, wenn sie unbekannt ist oder er in einer anderen Familie aufwächst. Zu diesen Wurzeln gehört der Kulturkreis, in den der Mensch hineingeboren wird, ebenso das Land.

Eine Seele lernt daher im Laufe der vielen Inkarnationen unterschiedliche Wurzeln kennen. Sie sind unterschiedlich, sie sind auf dieses eine Leben zeitlich begrenzt. Im nächsten Leben können sie zwar ähnlich sein, müssen aber nicht.

Betrachten wir einen Baum. Ein Baum kann einen oder mehrere Äste verlieren, er kann sogar die Krone verlieren und dennoch muss er nicht absterben. Ein Baum kann allerdings nicht seine Wurzeln verlieren, denn dann ist sein Schicksal besiegelt.

Das Wurzelwerk eines Baumes ist sein Zugang zu sehr vielen Nährstoffen, die für sein Leben erforderlich sind. Dieses für das Auge unsichtbare Wurzelwerk ist sehr groß, sehr verzweigt und besteht nicht nur aus dem Baum selbst.

Auch die Wurzeln eines Menschen sind für ihn der Zugang dazu, was für sein Leben sehr wichtig ist, also auch zur Spiritualität. Diese menschlichen Wurzeln müssen nicht immer sichtbar sein, sie wirken dennoch. Diese individuellen Wurzeln sind für den Menschen, wie für den Baum, eine Quelle der Kraft, der Vitalität und der Spiritualität.

Ja, auch der Spiritualität. Sogar das Wurzelwerk eines Baumes deutet daraufhin, wenn wir den Baum nicht nur mit den Augen allein betrachten, sondern unseren spirituellen Wesenskern hinzuziehen.



Namastè